

## Stadtrat Uhl, Grüne Liste

### Gemeinderatssitzung 26. April 2010 zu TOP 4: Kernstadtentlastungsstrasse

Kolleginnen und Kollegen,

es ist schon erstaunlich was sich in Sachen Straßenbau so alles tut. Von der ehemaligen Südumfahrung über die Kernstadtentlastungsstrasse nun zurück zur Südumfahrung mit dem Zusatz historische Altstadt. Ich erinnere mich: die erste Namensänderung erfolgte aus Zuschussgründen, warum jetzt wieder zurück ?

Auch tauchen jetzt auf einmal wieder die längst vergessenen Begriffe „Südspange“ und „Buchauer Strasse“ auf.

Dass hierbei das nächste Wohngebiet nämlich der Vogelberg zusätzlich verlärmert werden soll muss klar und deutlich ausgesprochen werden.

Weiteres wird eine Verlärmung des Ober- und Unterrieds mit den vorliegenden Planungen billigend in Kauf genommen.

Und von den Schwierigkeiten des Grunderwerbs will ich gar nicht reden.

Was sich nun aus der heutigen Sitzungsvorlage und der daraus folgenden Beschlussvorlage ergibt, ist ein Volltreffer der Abteilung“ tarnen tricksen und täuschen“ durch den Riedlinger Straßenbaumeister.

Wo bleibt das Protokoll des Gesprächs im RP vom 24. Februar 2010 ?

Es liegt dem Gemeinderat nicht vor. Dies ist aber von grundlegender, entscheidender Bedeutung, denn darin wird festgehalten, dass es sich beim Bauabschnitt III nicht um eine vorläufige Zurückstellung handelt, sondern dass dieser Bauabschnitt politisch absolut nicht durchsetzbar ist.

Wo bleibt das Schreiben der Bahn von Anfang März an die Stadtverwaltung ? Was wird hier verschwiegen ? Will die Bahn nun doch nicht mehr so wie die Stadtverwaltung will ?

**Zu Ziffer 2:** Allen ist bekannt, dass die Lösung des Bahnübergangs nur im Hinblick auf den III. Bauabschnitt in der aufgezeigten Dimension notwendig ist. Als Druckmittel für den 3. Bauabschnitt ist diese Lösung nach der jetzigen Sachlage wohl nicht mehr brauchbar.

**Ziffer 4** der Beschlussvorlage kann ohne die genannten Schreiben als Entscheidungsgrundlage nicht beschlossen werden – oder heißt es hier wieder „Augen zu und durch“ ?

Haben Sie sich schon einmal die Mühe gemacht und gezählt wie viele Schienen gleiche Bahnübergänge es zwischen Ulm und Herbertingen gibt ?

Ich kann Ihnen die Mühe ersparen: es sind 38, vier davon in Riedlingen. Auf der gesamten Strecke gibt es nur in Blaustein eine Vorplanung für die Aufhebung eines Schienen gleichen Bahnübergangs und einzig in Blaubeuren wird daran gedacht demnächst einen Bahnübergang aufzuheben. Diese Daten stammen aus 2009.

Sie wissen schon, dass der Bahnübergang nach dem Bahnhof in Zwiefaltendorf viel gefährlicher ist als der in der Eichenau .

Keiner aus diesem Gremium hat sich die Mühe gemacht – ich war der Einzige der diesen Kurzbericht abgeholt hat - und im Detail gelesen, was die Artenschutz rechtliche Prüfung ergeben hat, aber bereits am Mittwoch Abend hat eine illustre Runde im Café Kern die „Augen zu – und durch“ Parole beschlossen. Die einen bleiben bei ihrer Linie, die anderen brechen mal kurz ihr Wahlversprechen.

Entstehende Kosten sind – entschuldigen sie diesen Ausdruck - Scheiß egal. Einen Deckungsvorschlag gibt es nicht, und die Büros arbeiten schon daran oder stehen in den Startlöchern.

Kolleginnen und Kollegen,

eigentlich können wir uns die heutige Aussprache sparen, da die Mehrheit sich bereits

abgesprochen hat.

Damit haben Argumente keinen Wert mehr.

Sie bauen weiterhin auf ein Verkehrsgutachten, das selbst mit reduzierten Zahlen einen übermäßige Verkehrszunahme prognostiziert.

Oder glauben Sie allen Ernstes an eine Entlastung der Weilerstraße um 6200 Kfz/24h ?

Schauen Sie nach was das Statistische Bundesamt zum Straßenverkehr 2025 prognostiziert und von welchen Zunahmen ausgegangen wird. Wenn Sie das mit Modus Consult vergleichen, werden Sie sich wundern.

Oder wird dies nur gemacht damit gegenüber dem RP die Verkehrswirksamkeit auch der einzelnen Abschnitte nachgewiesen werden kann ?

Sie nehmen nicht zur Kenntnis, dass ein von der BI gegen die Südumfahrung in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten eines renommierten Stuttgarter Büros zu völlig anderen Ergebnissen kommt.

Sie wollen nicht hören und lesen, dass der Anschluss Tuchplatz ähnliche Probleme mit sich bringt wie der ehemalige BA III.

Sie schmeißen dem von ihnen ausgegebenen Geld noch mehr hinterher, weil sie auf warnende Stimmen nichts geben.

In einer Stellungnahme des Landratsamtes zur Durchquerung der Mißmahl'schen Anlagen vom 10.2.1999 sagt das LRA BC klar und eindeutig: *„die Trasse würde in sensible Naturräume wie das Naturschutzgebiet Ofenwisch, die Mißmahl'schen Anlagen und die Schwarzachau massiv eingreifen und diese durch gewaltige Bauwerke und Aufschüttungen erheblich beeinträchtigen oder teilweise zerstören. Der Naturhaushalt ebenso wie das Landschaftsbild würden empfindlich gestört wobei ein Ausgleich für den zu erwartenden Eingriff bei dieser Trasse nicht möglich ist“*

Damals war das Gesamtgebiet noch nicht mal FFH-Gebiet !

Und genau deshalb sind wir auch nicht der Ansicht, dass nur alle 3 Bauabschnitte Sinn machen , wir brauchen das Gesamtvorhaben in der aufgezeigten Dimension nicht.

Sehr verehrte Straßenbaubefürworter: hätten sie dies damals ernst genommen, hätten sie nicht diese Wahnsinnsgelder in die Hand nehmen müssen.

Und schieben Sie die Geldausgaben nicht den Gegnern dieser Wahnsinnsstrasse in die Schuhe.

Sie hätten es besser wissen müssen.

Und die Beauftragung des Büros Menz und Weik aus Tübingen hätten sie sich sparen können. Denn anstatt die vorliegenden Bewertungen der Landes forstlichen Versuchsanstalt und des Naturschutzes zu erschüttern um eine Ausnahmegenehmigung in Brüssel zu erreichen ist die Position der Naturschützer noch verbessert worden.

Ich danke hierfür an dieser Stelle.

Lesen sie selbst nach was über die Fledermäuse, Eidechsen und andere geschrieben wird, und beantworten sie sich dann selbst die Frage ob der Abschnitt zum Tuchplatz machbar ist.

Wie das Landratsamt Biberach dazukommt die o.a. Stellungnahme in Bezug auf die zugesagte Kofinanzierung der gesamten KES außer acht zu lassen ist mir völlig schleierhaft. Hier schimmert wohl ein bisschen der Geruch von Filz und Kumpanei durch, denn sonst hätte schon lange jemand dieser Geldverschwendung ein Ende setzen müssen.

Was nun die Punkte 4 und 9 des Beschlussvorschlages angeht kann man nur sagen: was hat sich der Autor dieser Beschlussvorlage eigentlich gedacht ?

Alle wissen dass Bauabschnitt III nicht durchsetzbar ist, aber die Planung einer Hochwasserschutzmassnahme wird solange zurückgestellt bis dieser Bauabschnitt doch kommt.

Was bringen die ganzen Maßnahmen, wenn die Engstelle nicht beseitigt wird. Muss Riedlingen bis zum Sanktnimmerleinstag diese Baustelle ertragen? Sollten wir nicht bemüht sein, möglichst schnell wieder eine ansprechende Stadtansicht herzustellen?

Sie Herr Petermann wollen einfach Vorschläge und Ideen die nicht von Ihnen stammen nicht zur Kenntnis nehmen. Nochmals: es geht ganz einfach mit einer Behelfsbrücke. Nur dazu darf man natürlich nicht beratungsresistent sein. Und an dieser Stelle von Mehrkosten zu sprechen, die nicht einmal hinterlegt sind, sollten nicht ausgerechnet Sie tun.

Sie Herr Birkle haben mein Angebot ganz offen über die zu planenden Maßnahmen einmal in Ruhe zu sprechen ganz offensichtlich ausgeschlagen.

Meine Damen und Herren sie dürfen versichert sein, dass auch dieses Mal alle in unserem Rechtsstaat möglichen Mittel und Wege eingesetzt werden um mit der Entleerung unserer Riedlinger Kernstadt Schluss zu machen.

Denn eine Entlastung der Ziegelhüttenstraße um 900 Kfz/24h rechtfertigt solche Eingriffe und Geldausgaben nicht.

Nutzen wir doch historische Chancen und verbessern den Verkehrsfluss in der Wasserstapfe !

Mit einer neuen „Holzbrücke“ und einer Verbreiterung der Wasserstapfe im Mündungsbereich der Weilerstrasse wären wir schon einen Schritt weiter.

Und ich sage ihnen nochmals: wir können gerne über die Schließung von Bahnübergängen reden, nur dazu sollten sie bereit sein, denn die jetzt von ihnen zu beschließende Maßnahme hat durch die Nichtrealisierung des BA III ihre Verkehrswirksamkeit verloren, und wer heute im Zuge knapper Finanzmittel noch von einer Ostumfahrung -die eh nicht vor 2025 begonnen werden kann - träumt dem ist nicht zu helfen.

Und noch eines Herr Petermann: sie wundern sich öffentlich warum es mit der Nordwestumfahrung in Biberach so schnell voran ging. Ich kann ihnen diese Frage beantworten: dort saßen Verantwortliche, die es mit dem Naturschutz ernst gemeint haben. Dort hat man ein Monitoring gemacht und hat in vielen Punkten Kompromisslösungen erarbeitet. Dass dabei auch in einigen wenigen Punkten Dissens bestand, soll nicht verheimlicht werden. Aber das ist der Weg in der heutigen Zeit Großbaumaßnahmen durchzuführen und nicht ihre brachiale Art des Umgangs mit der Natur. Aber das hat ihnen ja schon die Umweltministerin beim Besuch der Mißmahl'schen Anlagen gesagt: sie durchschneiden ein ökologisch wertvolles Gebiet.

Kolleginnen und Kollegen, ich stelle hiermit den Antrag auf ein Moratorium.

In dieser Zeit sollten wir – ohne Druck von außen – in Ruhe über die Riedlinger Straßenverhältnisse und deren Umsetzungsproblematik reden und uns nicht von Traumzahlen leiten lassen.